

Der Wellenreiter

Handelstägliche Frühausgabe

Dienstag, den 27. Januar 2004

Guten Morgen!

Die gestrige Rallye in den Indizes erscheint beeindruckend, doch sie wurde nur von wenigen Aktien getragen, das ist erstaunlich. Dennoch: Die CoT-Daten trogen nicht. Die Veränderungen im S&P500 hatten auf eine weiterhin bullische Entwicklung hingewiesen. Der Dow befindet sich jetzt in der Mitte einer Widerstandszone, die sich von 10.650 bis 10.750 Punkte erstreckt.

Schaut man sich die Bonds an, so könnte die Aufwärtsbewegung bereits beendet sein. Zwischen den blauen Linien deutet sich eine bärische Konsolidierung an.

30-jährige US-Bonds Wochenchart



Es ist schon auffällig, dass Alan Greenspan in der jüngsten Zeit gerade in Europa vor protektionistischen Maßnahmen warnt. Gestern tat er es per Satellitenschaltung nach London, vor ein paar Tagen sogar persönlich in Berlin. "Die Konsequenzen - falls es in der heutigen, weit stärker globalisierten Finanzwelt in diese Richtung gehen sollte - würden eine überraschende Destabilisierung auslösen", sagte Greenspan laut Reuters. Auch Stephen Roach muss ich hier erneut erwähnen, weil er aus Davos fünf Punkte mitgebracht hat, die seiner Ansicht nach für die weitere Entwicklung der Weltwirtschaft von entscheidender Bedeutung sein werden. Einer davon – und für Roach der wichtigste - ist die Warnung vor Protektionismus. Warum fühlen sich gerade die USA so anfällig dafür? Ich glaube, Greenspan hat Angst, dass sein Kartenhaus

auf diese Weise zusammenbricht. Er hat bereits im eigenen Land dafür gesorgt, dass die Hunde zurückgepfiffen wurden – siehe Aufhebung der Stahlzölle.

Ich möchte Roachs Gedanken an dieser Stelle frei übersetzen. „Zwei Giganten wie China und Indien mit einem Anteil von 35% an der Weltbevölkerung betraten in den vergangenen Jahren die globale Arena. Dabei schnappen sie sich die Fertigungsjobs und zunehmend auch die Servicejobs des Westens, produzieren vieles zu gleicher Qualität preiswerter und schicken Waren und Dienstleistungen in die Industrieländer zurück, die beides konsumieren sollen. In den USA, aber auch in Japan breitet sich eine aggressive Stimmung auf China aus, und die Furcht wächst, dass auch Europa in dieses Konzert einstimmt.“

<http://www.morganstanley.com/GEFdata/digests/20040126-mon.html>

Meine Anmerkung dazu: Sollte es zu Einfuhrbeschränkungen für chinesische Waren kommen, so würde ein Handelskrieg nicht nur für schlechte Stimmung sorgen, sondern den breiten Strom an US-Anleihenkäufen durch China zu einem Rinnsal werden lassen. Die Zinsen würden steigen; der Rest ist hier schon mehrfach beschrieben worden. Also: Brav sein gegenüber China, schön weiter Kinderspielzeug und Handtuchhalter „Made in China“ kaufen und ja nicht darüber meckern, dass dies ja den einen oder anderen Arbeitsplatz im Westen kosten könnte. Die vier anderen Punkte von Roach sind übrigens: a. Die Welt benötigt geradezu verzweifelt die USA als Wachstumsmaschine; b. Die Europäer fühlen sich durch das Tragen eines überproportionalen Anteils an der Dollar-Abwertung ungerecht behandelt; c. Chinas Wachstum wird im Vergleich zum vorhergehenden Jahr wesentlich negativer gesehen; d. der Export von Arbeitsplätzen aus den Industrienationen nach China, Indien, in viele Teile Asiens und nach Osteuropa rückte in Davos stark ins Blickfeld.

Ich hatte versprochen, die XAU/Dow-Ratio weiterzuverfolgen (siehe Wochen-Wellenreiter vom 16. Januar). Durch den starken gestrigen Anstieg des Dow und den gleichzeitigen Rückgang des Gold/Silber-Indexes XAU ist die Ratio gefährlich nahe an die Aufwärtstrendlinie herangerückt. Ein eindeutiger Bruch ist noch nicht erfolgt. Ein Bruch wäre die Bestätigung für einen mittelfristig aufwärts gerichteten Dow, während der XAU seine Korrektur fortsetzen würde. Das Halten der Trendlinie könnte einen baldigen, stärkeren Rutsch des Dow auslösen.



Gestern wurde bekannt gegeben, dass die Verkäufe bereits existierender Häuser in den USA im Dezember um 6,9% gestiegen sind. Für das gesamte Jahr 2003 ergibt sich ein Plus von 8,9% gegenüber dem Vorjahr; es ist das dritte Jahr mit Steigerungen in Folge. Durchschnittlich haben die Verkaufspreise für das Jahr 2003 um 7,6% zugelegt. Ich habe mich immer schon gefragt, warum sich ein derartiger Zuwachs nicht in der Inflationsrate niederschlägt. Die Erklärung: In den Warenkorb fließen Mieten – bei Hausbesitzern fiktiv – ein. In den USA geschieht die Ermittlung fiktiven Mieten über eine offizielle Befragung (Was würden Sie verlangen, wenn Sie vermieten würden?) Für das Jahr 2003 gaben die US-Hausbesitzer nur eine fiktive Mietsteigerung von 2,2% an. Da dieser Wert mit 22% in die CPI einfließt, können bereits kleinere Veränderungen im Rahmen dieser Befragung große Auswirkungen haben.

Zu den Märkten.

1,43 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer; ziemlich schwaches Volumen im Vergleich zu den vergangenen Tagen. Das Aufwärtsvolumen betrug 1,01 Mrd., das Abwärtsvolumen 409 Millionen gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen erreichte 70% vom Gesamtvolumen.

Der Dow Jones Index schloss mit 10.702 Punkten um 134 Zähler höher als am Vortag.

Der S&P 500 gewann 14 Zähler und endete bei 1155 Punkten.

Die Nasdaq schloss mit 2153 Punkten um 1,4% höher; die Halbleiter endeten mit 2,4% im Plus; Comeback der Halbleiter.

Der Transport-Index fiel um 0,2% auf 3067 Punkte.

Größte Gewinner: Halbleiter; Größte Verlierer: Goldaktien

Der T-Bond Future endete bei 111,02 Punkten, was einer Rendite von 4,99% entspricht. Bonds wurden verkauft.

Crude Öl notierte gegen 22:00h in New York bei 34,45 Dollar. Erdgas endete bei 5,67 Dollar.

Der Dollar Index stieg auf 87,51 Punkte.

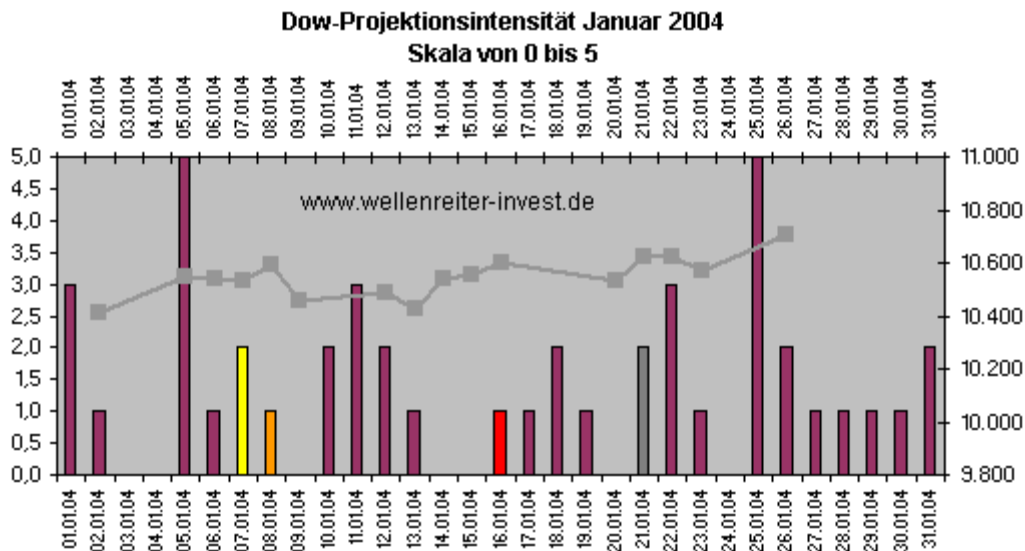
Der Goldpreis notiert aktuell bei 403 Dollar/Unze. Silber notiert zum gleichen Zeitpunkt bei 6,27 Dollar. Stärkere Korrektur in Gold als in Silber.

Der Gold Bugs Index HUI verlor 1,1% und fiel auf 220,33 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU verlor 0,7%; er endete bei 97,10 Punkten. Newmont Mining verlor 49 Cent und endete bei 41,76 Dollar. Goldaktien waren zum Ende der Sitzung hin gefragt.

Die Indikatoren? Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 2% auf 14,55 Punkte; der VXN verlor 1,3% und endete bei 20,99 Punkten. Das Put/Call-Verhältnis endete

bei 0,59 Punkten. Der bullische Prozentsatz des Nasdaq 100 schloss bei 79%. Der McClellan Oszillator endete bei plus 2,04.

Wichtige Zeitprojektionstage für den Januar: 5.1; 25.1



weinrot= normale Zeitprojektion; orange= Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb= Vollmond, rot= Verfallstag; dunkelgrau= Neumond; graue Linie im Hintergrund: Verlauf Dow Jones Index

Status Zeitprojektionsdepot: nicht investiert.

Es war weise, der Interpretation der CoT-Daten von Alex Hirsekorn zu folgen. Das soll nicht heißen, dass der Projektionstag 25.01. keine Bedeutung hat. Genau wissen wir dies am Donnerstag. Wenn dann noch immer neue Hochs erzielt werden, ist die Drei-Tages-Frist für die Gültigkeit eines Zeitprojektionstages abgelaufen. Der nächste Zeitprojektionstag ist der 6. Februar.

Absacker

Zwischen Russland und Weißrussland tobt ein knallharter Kampf um Gaslieferungen. Weißrussland ist auf Gaslieferungen aus Russland angewiesen, möchte aber die Marktpreise nicht bezahlen. Pikant ist, dass die Gaspipelines nach West-Europa durch Weißrussland laufen. Es gibt Drohungen und Gegendrohungen.

http://english.pravda.ru/main/18/89/356/11892_Belarus.html

Ihr Robert Rethfeld
Wellenreiter-Invest